

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgegend. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Sprechstunde Nr. 27

Erscheint wöchentlich 3-mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“,
„Der heitere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbeilage“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer
Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Abdr.: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig.
Geschäftliche und Vereins-Anzeigen nach besonderem Tarif. Der Millimeter-
preis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichs-
pfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar
1934 gültigen Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstag bis
9 Uhr vormittags. D.M. 3 84 630.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Hauptgeschäftsführer und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 48

Sonntag, den 22. April 1934

27. Jahrgang.

Innige Verbundenheit von Volk und Führer

Hitlers Geburtstag gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Befundung der deutschen Volksgemeinschaft und der sozialen Hilfsbereitschaft

Vertrauen und Verantwortung

„Die Presse ist Mittel der geistigen Einwirkung auf die Nation, sie ist ein Kultur-, Erziehungs-, vor allem auch Staats- und Nationalerziehungsmittel wie Schule, Rundfunk, Bühne, Film.“

Dieser Satz in der Begründung zum Schriftleitergesetz vom 4. Oktober 1933 umkreist die Aufgaben der deutschen Presse im neuen Staat. Am Donnerstag, ein Jahr nach der Umgestaltung des Reichsverbandes der deutschen Presse, hat Reichsminister Dr. Goebbels in umfassenden Ausführungen zu den Mitgliedern des Reichsverbandes einen kritischen Überblick über die Gestaltung der deutschen Presse im abgelaufenen Jahre gegeben. Er hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß er mit der Haltung des größten Teils der deutschen Presse nicht einverstanden ist. Nicht deshalb, weil die Presse sich widerpenstig gezeigt und oppositionell hervorgetreten wäre, im Gegenteil, weil sie zu unkritisch allen Vergängen und Fragen gegenüberstand, die in diesem Jubiläum an das deutsche Volk herantraten. Mehr noch, Dr. Goebbels hat gerügt, daß ein großer Teil jener Zeitungen, die in den Säulen der Systemherrschaft nicht wütend genug gegen die nationalsozialistische Bewegung zu Felde gezogen ist, von heute auf morgen sich nationalsozialistischer gebärdete als die Nationalsozialisten selbst.

Diesem Kreise im deutschen Volk und in der deutschen Presse, die nicht zu den alten Kämpfern des Nationalsozialismus gerechnet werden, die aber ernstlich bemüht sind, dem Nationalsozialismus gerecht zu werden, werden die offenen Worte des Ministers Dr. Goebbels begrüßen. Denn das kann und soll nicht der Sinn des Nationalsozialismus sein, daß alles ergeben und devot, kritik- und verurteilungslos hingenommen wird, was irgend jemand anordnet, der da glaubt, als Amtswort irgend einer Stelle oder Organisation dazu befugt zu sein. Denn unter den heiligen Nationalsozialisten befinden sich viele, sehr viele, die erst unmittelbar nach dem 30. Januar 1933 ihre nationalsozialistische Liebe erkannt haben, und die heute im braunen Kleid und mit Hakenkreuzabzeichen erst noch in das wahre Wesen des Nationalsozialismus eindringen müssen. Dr. Goebbels hat vor der Presse kein Fehl daraus gemacht, daß ihm diese Hunderttausende wertvoller erscheinen, die sich ihm zur nationalsozialistischen Mitgliedschaft gedrängt haben und vielleicht der nationalsozialistischen Idee im Innern näherstehen als jene, die als 110prozentige vor wenigen Monaten schon Adolf Hitler abgelehnt hat.

Es ist richtig, Nationalsozialismus kann man nicht erlernen. Nationalsozialist ist man oder ist es nicht. Nicht das Abzeichen und nicht die Mitgliedsnummer machen den Nationalsozialisten aus, sondern die Einstellung, der Charakter, die Tat. Nationalsozialismus ist eine Weltanschauung, die heute die Grundlage des deutschen Staates ausmacht. Jeder rechtshafte Deutsche gehört zur deutschen Volksgemeinschaft, zur Volksgemeinschaft des nationalsozialistischen Staates. Das ist der Wille des Führers, und Dr. Goebbels durfte vor der Presse mit Recht hervorheben, daß, wenn die nationalsozialistische Regierung aus irgendwelchen Gründen noch fünf Jahren abtreten würde und in dieser Zeit nur erreicht hätte, das deutsche Volk vom Marxismus, von der Arbeitslosigkeit befreit und zur deutschen Volksgemeinschaft zurückgeführt zu haben, dann die Geschichte dereinst diese Taten als die größten vielleicht des Jahrhunderts bezeichnen würde.

Wenn aber das nationalsozialistische Gedankengut die Grundlage des neuen Staates darstellt und die Presse das Mittel der geistigen Einwirkung auf die Nation ist, dann ist es selbstverständlich, daß diese Presse nichts unternehmen darf, was dieses nationalsozialistische Gedankengut und damit den Staat das Volk schwächen könnte. Es wird im Publikum und wohl auch in manchen Stellen eines übersehen, daß nach der Umgestaltung der deutschen Presse auf Grund des Schriftleitergesetzes der Schriftleiter von Beruf wegen Berufsträger und Sachwalter des Staates ist. Es kann deshalb nur Schriftleiter sein, der innerlich zu dem Staat des Nationalsozialismus bekennt. Daraus ergibt sich seine Aufgabe. Diese Aufgabe ist ihm gegeben von Adolf Hitler, von Dr. Goebbels und dem Sachwalter aller kulturellen Güter, die es im neuen Staat aufzubauen und zu pflegen gilt. Dr. Goebbels hat den Aufgabenkreis des deutschen Schriftleiters klar umrissen. Niemand, auch nicht der Verleger, darf ihn daran hindern, seine Aufgaben zum Besten des Staates zu erfüllen.

Wenn Dr. Goebbels dem größten Teil der deutschen Presse den Vorwurf des Mangels an Mut zu freier Meinungsäußerung gemacht hat, dann verdient diesen Vorwurf ein großer Teil der deutschen Schriftleiter diesen Vorwurf mit Recht. Aber es gibt auch andere Faktoren, die in den Aufgabenträgen der Presse eingreifen, ohne daß sie hierzu einen Auftrag der Staatsführung haben. Und diese Faktoren sind die, die sich mit den Aufgaben und der Verantwortung der deutschen Presse im neuen Staat eng verknüpfen machen müssen, als es in der Vergangenheit geschehen ist. Eine ver-

antwortungsbewußte Regierung wird stets darauf achten, das Volk Meinung zu vernehmen. Und für diese Meinung soll die Presse, die verantwortungsbewußte Presse, das Sprachrohr sein.

Wie es sich keine Regierung gefallen lassen darf, daß eine verantwortungslose Presse sich zwischen Regierung und Volk zu drängen versucht, so hat auch niemand das Recht, sich zwischen Regierung und Volk zu stellen. Diese Gedankengänge hat Dr. Goebbels als Ehrenmitglied des Reichsverbandes der deutschen Presse und langjähriger aktiver deutscher Schriftleiter, aber auch als verantwortlicher Minister mit aller Klarheit entwickelt. Die deutsche Presse wird sich die Mahnung Dr. Goebbels zu Herzen nehmen. Aber auch diejenigen Personenteile, die es angeht, werden aus diesen Ausführungen des Reichsministers die Anweisung entnehmen, „die Gazetten nicht zu genießen“, wenn sie sich für die Vertiefung des nationalsozialistischen Gedankengutes, für den Aufbau des Staates und für die Stärkung der Volksgemeinschaft einsetzen.

Der Geburtstag des Führers

Das ganze Reich im Flaggenschmuck. — Zahllose Glückwünsche und Geschenke.

Im ganzen Reich ist der 45. Geburtstag Adolf Hitlers feierlich begangen worden, obwohl der Führer darum gebeten hatte, davon Abstand zu nehmen. Die tiefe, innere Verbundenheit des Kanzlers mit dem ganzen deutschen Volke fand sichtbaren Ausdruck in einem Meer von Gaben, in das jede Stadt und jedes Dorf gelaufen ist. In der Reichshauptstadt prangte fast jedes Haus im Festgewand, und schon in frühester Morgenstunde erschienen vor der Reichstanzlei in der Wilhelmstraße die ersten Gratulanten, deren Zahl im Laufe des Tages auf Zehntausende anwuchs.

Morgens brachte ein Fähnlein der Hitler-Jugend mit ihren Fahnenträgern ein Geburtstagsständchen, und in sieben Büchern trugen sich ununterbrochen, in langen Schlangen hintereinanderschlingend, im Gebäude der Reichstanzlei die Gratulanten ein, während der Führer selbst allen offiziellen Ehrungen aus dem Wege gegangen war. Ganze Wagenladungen machten die Geschenke aus, die Adolf Hitler an seinem Geburtstag dargebracht worden sind, und Wäpfele von voller Telegramm- und Briefe brachte die Postboten. Schon um die Mittagszeit waren etwa 50 000 Glückwünsche eingegangen.

Gelöbnis des Reichskabinetts

Die Glückwünsche des Reichskabinetts brachte Vizekanzler von Papen in einem Telegramm zum Ausdruck, in dem darauf hingewiesen wird, daß unter Hitlers Führung auch an der Spitze des Reiches eine Arbeitsgemeinschaft gewachsen sei, die sich untrennlich mit dem Führer verbunden fühle. Die Loyalität und Treue, mit der er jedem einzelnen seiner Mitarbeiter begegne, habe eine Gemeinschaft von Männern geschaffen, die nicht nur gewöhnt und entschlossen seien, ihr ganzes Denken und Können in den Dienst des von ihm gestellten großen historischen Zieles zu stellen, sondern die auch an der Personlichkeit ihres Führers mit einer aus gläubigen Herzen strömenden Treue hängen. Zum Schluß heißt es in dem Telegramm:

„Wir wissen, daß das wahre Führerprinzip zu allererst verpflichtenden Gehorham an oberster Stelle verlangt. Deshalb umschließt unser Geburtstagswunsch das Gelöbnis, daß Ihre ersten Mitarbeiter und Kämpfer stets eingedenk der Verpflichtung wie bisher in rückhaltloser Treue, Treue und Gehorham mit Ihnen marschieren werden im Kampfe um den Aufbau des Reiches, dem Gott in Ihrem neuen Lebensjahre seinen Segen schenken möge.“

Neben den Reichshofhaltungen und den Länderregierungen haben der Reichsbischof und unzählige Städte und Gemeinden, deren Ehrenbürger Adolf Hitler ist, ihre Glückwünsche gelaßt, die in großer Zahl auch aus dem Auslande gekommen sind.

Neben den vielen schriftlichen Gratulationen und den vielen Geschenken sind diejenigen zu nennen, die von weiter nach Berlin kamen, um dem Führer zu gratulieren und ihm ihre Glückwünsche oder die größerer Organisationen zu überbringen, die sie erstanden haben. Zu Fuß sind da Hitlerjugenden aus Süddeutschland gekommen, Arbeitslose aus dem Westen, SA-Männer, die Glückwünsche einer Berliner Stammbande sind durch Stafettenläufer überbracht worden, und dauernd treffen neue Gratulanten aus allen Teilen Deutschlands ein.

Der Andrang der Gratulierenden in der Reichstanzlei nahm mittags geradezu bedrückende Formen an, so daß die Polizei den Zutritt abstoppen mußte.

Es ist rührend, fast unbefah, was da alles an Geschenken eingegangen ist. Ebenfalls rührend aber sind auch die Begleitbriefe. Zu Hunderten haben Arbeiter, ehemalige Kommunisten und Sozialdemokraten, kleine Handfertigkeiten geschickt, die sie in Minuten aus ihren geringen Mitteln anfertigt haben und dazu Begleitbriefe, in denen sie in

überschäumender Freude dem Führer danken, daß er sie aus der Not erlöste, indem er wieder Arbeit gegeben hat. „Jetzt sind wir erst wieder richtige Menschen geworden“, so schreibt ein Arbeiter. Ein anderer weist darauf hin, daß er mit seinen 6 Kindern Jahre der bitteren Not und des großen Elends durchgemacht hat und oft der Verzweiflung nahe war. Nun sei er aber zufrieden und glücklich, mit seiner Familie zu leben und wieder arbeiten zu können und hofft, wenn er seine alten Schulden abgetragen hat, eines Tages auch das braune Ehrenkleid der SA anziehen zu können.

Da sind aus den verschiedensten Gebieten Deutschlands Trachtenpuppen gekommen, von Arbeitslosen angefertigt, Bilder, Oberhemden, Schöpfe, Decken, Kissen, Büsten, Bücher, und dann Blumen in ungeheurer Zahl. Viele kleine Straußen sind gekommen von BDM-Mädels, die durch diese beschriebene Gabe dem Führer ihre Anhänglichkeit bekunden wollen. Dann hat die NSKK mit einem Brief ihres Führers Oberleiters einen Schied über 50 000 Mark geschickt zur Errichtung des vom Führer schon lange vorgesehene Heims für Kriegsgeliebte in Berlin, das demnächst zur Tausche werden wird. Die Arbeiter der Hordwerke haben gemeinsam mit der ältesten Ortsgruppe der NSDAP in Sachsen, Zwickau, einen wundervollen Hochwagen gefertigt. Ein

alter Kapitän aus Hamburg hat ein Schiffsmodell geschickt. Von einem geradezu unglaublichen Fleiß und außerordentlicher Geschicklichkeit zeugt ein Geschenk, das der Sturmann, Ewald Schenk vom Sturm R. 31 der Standarte 163 aus Altenburg angefertigt hat, ein großes Hülfsbild, das ausschließlich aus den in deutscher Kursive geschriebenen 781 Druckseiten des Werkes „Mein Kampf“ besteht.

Viele deutsche Frauen und Mädel, ferner viele Schwefternschaften haben in großen Mengen Kinderwäpfe geschickt mit herzigen Gesichtern, in denen auf das große Hilfswort „Mutter und Kind“ hingewiesen und die Wäpfe für das Hilfswort bestimmt wird. Sogar eine Schmetterlingsammlung ist gekommen, ferner aus dem Schwarzwald eine Aufkucksuhr. Von der Wasserfante sind Holzschuhe gekommen, aus einer anderen Gegend Deutschlands eine Kiefernorte von mehr als einem Meter Durchmesser. Die Zahl der Geldspenden ist außerordentlich groß. Da sieht man ferner hochkünstlerische Büsten, Reliefs, Bilder bekannter Maler, dann viele Erzeugnisse der Goldschmiedekunst, darunter Serviettenringe u. a. m. Blumenkörbe sind so viele eingetroffen, daß die ganze Wohnung des Führers in einen wahren Blumenhain verwandelt worden ist.

Aus all den kleinen Bildern aber, insbesondere aus den vielen Briefen, die der Führer bekommen hat, gewinnen wir erst ein Bild davon, welch ungeheurer Liebe und welch unerhöhlterem Vertrauens sich der Führer bei jedem einzelnen Volksgenossen erfreut. Um höchsten aber werden immer die Briefe bleiben, die von Befehlten kommen, von denen, die einst gegen den Nationalsozialismus standen und die heute — nun wieder in Arbeit und Brot — die Segnungen des neuen Staates am eigenen Leibe verspüren und wieder frohe, freie und zufriedene Menschen geworden sind.

Die Adolf-Hitler-Kaserne in München

Der Befehlshaber im Wehrkreis 7, Generalleutnant Adam, hat Freitag die Umbenennung der Kaserne des 1. Bataillons des 19. Bayerischen Infanterie-Regiments in München auf dem Oberwiesfeld in Adolf-Hitler-Kaserne vorgenommen. In dieser Kaserne liegt die Traditionstruppe des ehemaligen 2. Bayerischen Infanterie-Regiments Kronprinz, des ältesten bayerischen Regiments, das schon bei der Befreiung Wiens und Belgrads im Türkenkrieg mitgewirkt hat. In dieser Kaserne wurde in den ersten Kriegsmontaten der Führer ausgebildet und zog mit einer Referenzformation des Regiments, dem 16. Bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment „List“ ins Feld.

Auch das Saargebiet feierte

Das Saargebiet nahm am Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler freudigen Anteil. Wie stark sich das Saargebiet dem nationalsozialistischen Deutschland verbunden fühlt, beweist das überwältigende Flaggennetz, das den Führer des neuen Deutschland grüßt. Die „Saarbrücker Zeitung“ hebt hervor, daß sich in dem neuen Lebensjahr des Reichskanzlers die Rückkehr zu Deutschland vollziehen werde. Die Deutschen des Saargebietes müßten Verschlingungen und Verdächtigungen über sich ergehen lassen, weil sie zu Adolf Hitler stehen. Aber man solle sich nicht täuschen. Gerade das gebe dem Verhältnis der Saardeutschen zu Adolf Hitler Stärke und Beständigkeit.

Dr. Ley in Halle

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront besuchte das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet. Aus diesem Anlaß veranstalteten NSKK- und Arbeitsfront in Halle eine Rundgebung, die von mehreren tausend im mitteldeutschen Wirtschaftsleben führenden und schaffenden tätigen Männern besucht war.

Wiedern zum Sonntag

„Freuet euch in dem Herrn allewege!“ — Dieses Apokalyptische ist eine helle, sonnige Aufforderung. Freuet euch in dem Herrn, das heißt: Freuet euch im Vertrauen auf den Herrn! Freuet euch in der Kraft des Herrn! Freuet euch in der Gefinnung des Herrn!

Was ist's, was in unseren Herzen so oft keine rechte Freude aufkommen läßt, was uns verstimmt, gereizt macht? Ist es nicht oft unangenehme Unzufriedenheit mit uns selbst? Wir gehen irgendeiner Reizung nach, wir tun irgend etwas, was uns geizt, wir haben irgend etwas an krummen Wegen erreicht, was uns sehr begehrt wird, und das Bewußtsein der Unrechtheit läßt keine rechte Freude aufkommen. Als der Apostel schrieb: „Freuet euch! das fügt er auch hinzu: „Was wahrhaft ist, was ehrbar, was gerecht, was lieblich, was wohl lautet, was eine Tugend, was ein Lob, dem denket nach!“ lautet, was eine Tugend, was ein Lob, dem denket nach!“ Freude ist nur da, wo man kämpft gegen das Böse, und in diesem Kampf Siege erringt, weil man Hilfe und Kraft von oben sucht und erhält. Freude ist nur da, wo man seine verdienstliche Lust mit Gott. Verachte Gottes Wort, tritt seine Gebote mit Füßen, verpönte die Religion, tue, was dich geizt, wahrhaft frohlich wirst du dabei doch nicht sein. Freude ist nicht im Schmeicheln, nicht im Nachgeben, weder Lust, jeder Bausse, jeder Stimmung, jedem Einfall. Sondern Freude ist in dem Herrn, in der Nachfolge Jesu, in dem Gehorham gegen Gott, in der Herrlichkeit über sich selbst, in der Liebe zu Gott, die darin sich zeigt, daß wir wollen, was er will. Wie unendlich viel Leid, wieviel Tränen, wieviel Kummer, wieviel Enttäuschung, wieviel Kummer und mühsames Aufstreben können wir uns und anderen ersparen, wenn wir unsere Freuden nicht fern von Gott, nicht auf selbstgewählten Wegen sondern in dem Herrn, auf dem von ihm gewiesenen Wege suchen wollten. Wie denn frohlich unsere Straße nur, wenn wir Jesus bei uns haben. Geh nicht hin, wo du weißt, daß er nicht mitkommen würde. Es ist dort doch keine rechte Freude. „Freuet euch in dem Herrn allewege!“ — Jubilate! Jauchzet Gott, alle Wandel! Lobbet ihn zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich!

Hitlers Geburtstag in der Burgschule.

Am 20. April, dem Tage des 45. Geburtstages unseres Volkstanzlers Adolf Hitler versammelten sich Lehrer und Schüler der Burgschule zu einer feierlichen, erhebenden Feier. Gedächtnis, ein Sprecher und der Gesang: „Wir tragen das Banner der Freiheit“ leiteten die Feier ein. Der Höhepunkt bildete die Festrede des Schulleiters Nappel. Der Schulleiter Nappel entwickelte in seiner Rede den Werdegang unseres Führers. Es wurde ganz klar, wie unser Führer den Mut und die Kraft für die Erlebung seiner ungeheuren Aufgaben immer wieder aus seiner deutschen Seele nahm. Schon in seiner Jugend erkannte Adolf Hitler seine Aufgabe und versuchte, sie zu erfüllen. Mit Begeisterung kämpfte er am Kriege für sein Vaterland, das er mehr liebte, als sein junges, hartes Leben. Als er nach dem Zusammenbruch von 1918 erkannte, wie die zerrüttete Arbeit der inneren Feinde, wie Marxismus, Freimaurerium, Judentum, den Bestand des Reiches gefährdeten, galt sein Kampf diesen Feindern des Reiches. Seine Hauptaufgaben im Kampf gegen diese gefährlichen Gegner waren die Tugenden Glaube, Treue und Tapferkeit. Er wurde dadurch zum Führer, daß er der Tapferkeit der Tapferen, der Treue der Treuen und der Gläubigkeit der Gläubigen war. Die Bewegung, die er schuf, war eine Kampfsgemeinschaft auf Leben und Tod. Immer mehr Volksgenossen scharten sich um ihn. Für alle war Adolf Hitler das Vorbild wahrhaft deutscher Art und deutscher Haltung. Heute hat sich das Volk in seiner großen Idee zu einer neuen Volksgemeinschaft zusammengeschlossen. Die Schüler wurden in einem Schlußwort, gesprochen von Herrn Nibel, besonders ermahnt, das deutsche Leben, das uns der Führer täglich in der herrlichen Weise vorlebt, nachzuleben, damit sie dereinst würdig sind, sein großes Werk weiterzuführen. Das HJ-Weib und ein Sieg-Heil auf unseren Volkstanzler beschlossen die Feier.

× **Vergiß die toten Soldaten nicht.** Der Kampfband für deutsche Kultur, Landeseinigung, Kurfürsten führt am Mittwoch, den 25. 4. im Feinschmied Saale das Schauspiel „Der Dorn“, ein Heldenspiel von den tapferen Frontkämpfern und den tapferen Feldmännern auf. Möge das Schicksal, in seiner Wirkung so erschütternde Wert — dem ersten Vorprüfungen des toten Soldaten den Weg zum tiefsten Verständnis bahnen — seinen Zweck erreichen: „Erdendiger, im Sonnenlicht, vergiß den toten Soldaten nicht.“

× **N. S. Bibliothek.** Hiermit wird auf die Eröffnung der N. S. Bibliothek in Spangenberg am Sonntag, den 22. 4. 9 Uhr vormittags besonders hingewiesen. Wie auf allen Gebieten, so ist auch hier endlich tatkräftig zugegriffen und ein alter Wunsch erfüllt worden. Die höchste Aufgabe der N. S. Bibliothek besteht darin, an der Erziehung des politischen d. h. des nationalsozialistischen Menschen mitzuwirken. Das Schrifttum ist in 5 Abteilungen geteilt:

- I. Abteilung: Deutsches Volkstum, deutsche Vorgeschichte und Geschichte bis zum Ende des Weltkrieges.
- II. Abteilung: Versailles und seine Folgen.
- III. Abteilung: Innere Zerkleinerung (Marxismus, Bolschewismus, Judentum, Freimaurerium).
- IV. Abteilung: Nationalsozialismus.
- V. Abteilung: Unterhaltung.

Den breitesten Raum nimmt Abteilung 5 das nationalsozialistische Schrifttum ein. Es sind herrliche Schilderungen aus der Zeit des Kampfes vorhanden. Andere Werte vermitteln nationalsozialistisches Ideengut. Manches Buch zeigt, wie uns im Weltkrieg Nationalsozialismus vorgelebt wurde. Der Nationalsozialismus wird in die Geschichte hineingestellt. Es wird gezeigt, wie er die große

Wir geloben unverbrüchliche Treue und Gefolgschaft!

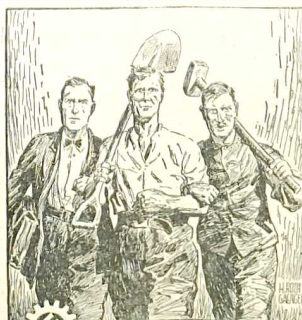
Wenn am gestrigen Tage, dem 45. Geburtstag unseres Volkstanzlers Adolf Hitler keine rauchenden, sondern nur einfache, schlichte Feiern abgehalten wurden, so geschah das nach dem Wunsch und auch ganz nach der Art unseres geliebten Führers. Wie überall im deutschen Vaterlande, hatten sich auch im hiesigen Ortsgruppenbereich die Partei- und Volksgenossen versammelt, um aus dem Leben des Führers neue Kraft zu schöpfen und diesem Leben nachzuehben. — Nach einigen flotten Märschen der Kapelle Doll brückte Ortsgruppenleiter Jenner dem Führer im Geiste die Hand und dankte ihm für seine treue Führung und unerschütterliche Liebe zum deutschen Volk. Wir können ihm am besten dafür danken, indem wir uns seine Treue zum Vorbild nehmen und ihm unsere Liebe und unser Vertrauen entgegenbringen. Wenn hier und da noch Volksgenossen sind, die dies und das zu bemängeln haben, so fehlt denen das blinde Vertrauen, was ein Nationalsozialist zu seinem unvergeßlichen Führer haben muß. Dem Führer galt sein 3-faches Sieg-Heil. Dann sprach der neue Leiter der Burgschule, Pg. Kuppel, in kurzer, klarer Weise zu der Versammlung. Gleich uns haben sich in allen deutschen Landen deutsche Männer und Frauen aufzumengefinden, um den Geburtstag des Führers zu begehen und seiner in Treue zu gedenken. Wir danken unserem Führer für alles das, was er dem deutschen Volke gegeben, der einzig und allein unsere politische Existenz gesichert hat. Unsere Gebete steigen zum Himmel, daß ihm noch lange Jahre segensreicher Arbeit beschieden sein mögen. Kampf war das Leben dieses Mannes, bis ihn endlich sein fester Wille den Sieg erlangen ließ.

Adolf Hitler wurde in Braunau geboren. Das Land war wegen seiner politischen Zusammenfassung gar nicht deutsch und doch gab es hier Männer und Frauen, die deutsch fühlten und deutsche Gefühle fühlten. Von ihnen erbe Adolf Hitler Liebe und Vertrauen zum deutschen Vaterlande. Und wenn er in diesem Lande deutschen Geist und deutsches Wesen nicht frei entfalten konnte, so war ihm im Jahre 1913, als er als Bauarbeiter nach München kam, die Gelegenheit hierzu gegeben. Der Krieg brach aus und es bedurfte wenig Worte, um Hitlers Treue zu Deutschland zu erklären. Als dann im Jahre 1918 der Krieg beendet, das deutsche Volk vom Feinde geschmäht und innere Feinde Deutschland belogen und betrogen, da lagte das Blut des unbekannten Gefreiten und nummehr begann sein Kampf. Mit Zähigkeit und bitterem Ernst

Aufgabe hat, die innere Wiedergeburt zu vollziehen. Dabei schöpfend aus der ungeheuren Fülle deutschen Volkstums (Abteilung 1). Wie Versailles, Parteifrevel, Judentum, Marxismus und Freimaurerium das Reich bis an den Rand des Abgrundes brachten, darüber berichten Bücher der Abteilung 2. Endlich kommt auch der gute Roman zum Verleih. Die kurze Lebenszeit und die Erklärungen sollen zeigen, daß für jeden etwas vorhanden ist. Es wird deshalb gebeten, die Bücher recht oft zu benutzen. Die Ausleihe im Rathaus ist Samstags von 5—7 geöffnet. Mit der Betreuung der N. S. Bibliothek ist Pg. Lehrer Kallenborn-Burgschule betraut.

× **Reichssportfest für deutsche Jugendherbergen.** Wir werden nochmals daraufhin, daß morgen, am 22. April, wie überall im Vaterlande, so auch in Spangenberg der Reichssportfest für deutsche Jugendherbergen durchgeführt wird. Der Tag hat in Spangenberg eine ganz besondere Bedeutung durch die Weib der neuen Jugendherberge. Die Weib feierst 12 Uhr statt. Abends 8 Uhr veranstaltet die HJ. einen Werbeabend, zu dem die gesamte Bürgerchaft ebenso wie zu den anderen Veranstaltungen erwartet wird. Wir haben als wahre Nationalsozialisten die größte Pflicht, die Jugend zu unterstützen und deshalb darf kein Volksgenosse fehlen. Der Abend wird so ausgestaltet, daß jeder noch einmal jung wird und eine „frohe Wanderfahrt“ erlebt. Der Werbebeitrag ist aber gering, daß es nur als ein ganz kleines Opfer angesprochen werden kann. (Siehe Anzeige)

× **Postamtliches** Am 21. April 19 Uhr wird der Fernsprekbetrieb des hiesigen Postamtes vom Land zum Selbstankunftsbetrieb übergeleitet. Diese wesentliche Verbesserung wird den Fernsprechnutzern und der übrigen Bevölkerung mit dem Hinweis zur Kenntnis gebracht, daß bei der Benutzung des Fernsprechers die Benutzungsanweisung auf den Seiten VI und VII des Teilnehmerverzeichnis zu beachten ist. Jeder Teilnehmer muß sich den



Hinein in die Deutsche Arbeitsfront
Anmeldung bei den Dienststellen der N. S. B. O.

Letzte Aufnahme-Sprechstunden:
Dienstag Abend 8-9 in der Gastwirtschaft „Grüner Baum“
Freitag Abend 8-9: Unterbannbüro Haus Fenne. Hofeingang.

unternahm er mit 6 Mann seine Mission. Laminantartig brütete sich die Bewegung aus. 1922 war die Bewegung in München zum Machtfaktor geworden, mit dem die Gegner zu rechnen hatten. Hitler unternahm dann den Zug in die deutschen Lande. 1923 wagte er zum erstenmal Hand an die Macht des Staates zu legen. Der Kampf schlug fehl, aber das Blut der 16 Kameraden, die hierbei ihr Leben ließen, mußte teuer bezahlt werden. Für jeden traten tausende neuer Kämpfer in die Bewegung, die den Durchbruch ins Reich vollzogen. Dann wanderte Adolf Hitler auf Festung.

Nach seiner Entlassung wurde die SA. verboten, doch je größer die Demutnisse, desto mehr wurde geleistet.

1933 übernahm Hitler die Macht im Staate. Er hat gezeigt, daß das, was er versprochen, keine Hingespinnke gewesen sind. Am 1. Mai 1933 hatte er das Einigungsmerk beendet: Die SA. wurde nicht mehr mit Steinen beworfen, sondern das Volk jubelte ihr zu. Hitler begann seinen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und den Schandvertrag von Versailles. Seine Leistungen wollen wir nicht nochmal hervorheben. Jeder Deutsche weiß, daß unendliches geleistet ist. Größere Aufgaben sind noch zu lösen und wir alle sind verpflichtet, dem Führer die Aufgaben zu erleichtern und ihm unerschütterliche Treue und Gefolgschaft zu geloben.

In feierlicher Weise wurde dann die Vereidigung derjenigen Parteigenossen unter Ausbändigung der roten Mitgliedskarte vorgenommen, die ihre 10 Pflichtschulungsabende besucht haben. Es sind dies: Wilh. Hülter, Hans Schlegel, Ludw. Simning, Dr. Koch, Karl Brehler, Otto Schneider, Ehr. Schönewald, Louis Bertram, Karl Rinte, Heinz Geislich, Willi Diebel, Heinz Pautus, Heinz Aldermann, Willi Bachtel, Wilh. Klags, Dr. Manstopp, Konr. Nöding, Alffessor Wagner, Franz Engerlich, Oberlandj. Schade, Oswald Robt II. Die 3 Erstgenannten waren in den Kampfabenden bereits schon einmal Mitglied. Sie sind nach ihrem Auscheiden erst im Jahre 1933 wieder eingetreten. Ueber 100 rote Mitgliedskarten liegen der Ortsgruppenleitung noch vor. Es liegt an den Mitgliedern selbst, die ihnen auferlegten Pflichten zu erfüllen, damit auch sie vereidigt und endgültig aufgenommen werden können.

Ein frohes Sieg-Heil beschloß die feierliche Rundgebung für unseren Führer Adolf Hitler.

Gewünschten selbst wählen, wobei die neuen Rufnummern zu verwenden sind. Ferngespräche vermittelt das Fernamt Melsungen, das durch die Rufnummer 103 zu erreichen ist.

Merkei Neuigkeiten

Haftbefehl gegen Breslauer Bankier. Gegen den Breslauer Bankier Mar. Dietrich von Stein, der am vergangenen Dienstag wegen Verdachts des fortgesetzten Betruges, der Untreue und des Vergehens gegen das Depotgesetz festgenommen worden war, ist Haftbefehl erlassen worden. Wegen des Verdachts der Beihilfe ist der Sohn des Bankiers in Untersuchungshaft genommen worden.

Mörder eines Sturmführers festgesetzt. Nach Mitteilungen der Justizpressestelle in Aachen ist es nach umfangreichen Ermittlungen gelungen, die Mörder des SA-Sturmführers Hambüders festzustellen. Es sind dies die beiden Begleitete Jacob Engel und Johann Jühn, die beide in Aachen wohnhaft sind. Sie sind des Mordes verdächtig und haben sich der Strafverfolgung durch die Flucht entzogen. Sturmführer Hambüders, der im 47. Lebensjahr stand und Vater von fünf Kindern war, war in der Nacht zum 20. Juni 1932, als er sich mit einem Trupp SA-Männer auf dem Heimweg befand, den Augen der kommunistischen Heldenjungen zum Opfer gefallen.

Schlagwetterexplosion. Wie die Verwaltung der Zeche „Gras Beut“ in Essen mitteilt, ereignete sich am Donnerstag in einer Haispalkammer auf der neunten Sohle eine Schlagwetterexplosion. Zwei Bergknappen erlitten Brandwunden und wurden auf Veranlassung der Betriebsverwaltung sofort zum Krankenhaus gebracht. Zwei weitere Leute wurden durch den Explosionsstoß leicht verletzt und waren infolgedessen, nach Hause zu gehen.

Bereinstalender

To. „Großer Mut“
Sonntag Vormittag 1/2 9 Uhr Turnstunde (Geländelauf). Antreten aller Spieler und Turner an der runden Bank am Schloßberg.
Erklimmen ist Pflicht.
Oberturnwart

Gesangverein „Liedertafel“ Spangenberg
Montag 1/2 9 Gesangsstunde

Entzumpelung der Böden.
Meiner Aufforderung, die Böden von allem Gerümpel und dergleichen zu befreien, ist immer noch nicht im vollen Maße Folge geleistet worden. Im Interesse eines jeden Einzelnen fordere ich noch einmal alle Hausbesitzer auf, überflüssige Sachen usw. von ihren Böden zu entfernen. Außerdem mache ich noch darauf aufmerksam, daß die entzumpelung der Böden erzwingen werden kann.
Spangenberg, den 18. April 1934.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde, Jenner.

Gartengießkannen, Blumengießkannen, Gartenschläuche, sämtliche Armaturen wie Spritzen Verschraubungen
Karl Bender

